

# Kieler Notizen

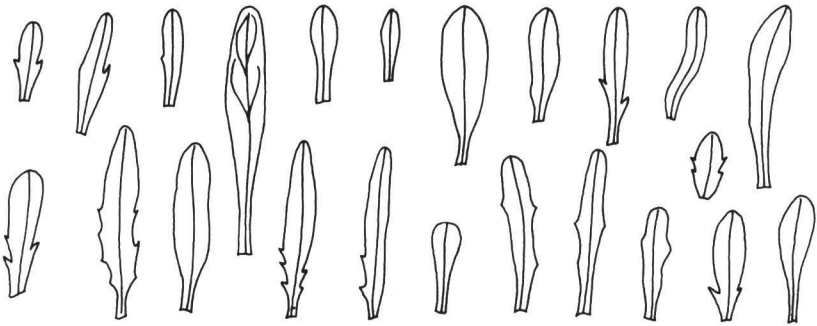
zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein

---

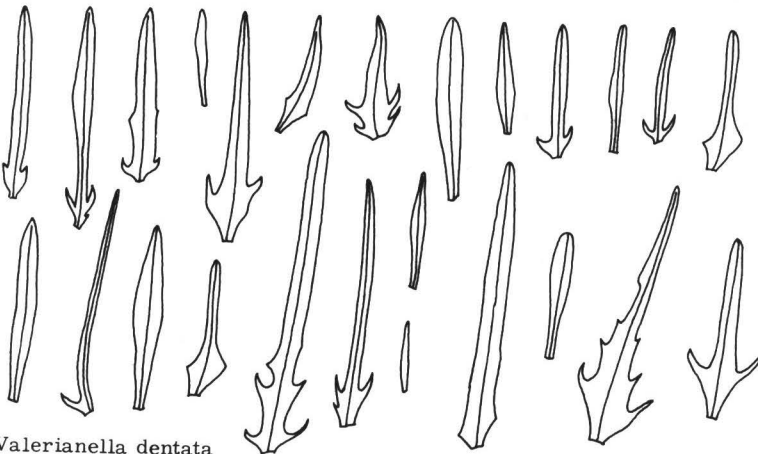
Jahrgang 1969

Heft 3

---



*Valerianella olitoria*



*Valerianella dentata*

## Valerianella dentata - Valerianella olitoria

Valerianella dentata : Kelchsaum an der Frucht deutlich gezähnt, 1 Zahn größer als die übrigen. Frucht eiförmig-länglich.

Valerianella olitoria : Kelchsaum an der Frucht undeutlich oder kaum gezähnt. Frucht kugelig-rundlich.

Der Versuch, diese beiden Arten im fruchtlosen Zustand eindeutig auseinanderhalten zu können, macht Schwierigkeiten, da die Variationsbreiten der Merkmale sich überlappen. Die in der Literatur angegebenen Unterschiede in der Blattrandbewimperung lassen sich in unserem Raum nicht bestätigen. Ganz gute Anhaltspunkte zur Unterscheidung der beiden Arten geben die Formen der mittleren und oberen Blätter sowie deren Breiten-Längen-Verhältnis ab.

Valerianella dentata : Mittlere und obere Blätter meist schmal-lanzettlich; Blattspitze oft allmählich auslaufend; größte Breite meist im unteren Drittel; Blattgrund bisweilen sehr stark gezähnt; Breiten-Längen-Verhältnis 1:8,5 (1:4 bis 1:14)

Valerianella olitoria : Mittlere und obere Blätter meist breiter linealisch, oft spatelförmig; mit breit abgerundeter Spitze; größte Breite meist in der Mitte oder im vorderen Drittel; Blattgrund höchstens schwach buchtig gezähnt; Breiten-Längen-Verhältnis 1:4,6 (1:2,5 bis 1:7,5).

Valerianella dentata ist bisher westlich der Linie Flensburg - Rendsburg - Hamburg kaum gesehen worden. Die Angabe Schauendahl bei Husum beruht auf einer Verwechslung mit V. olitoria.

Valerianella olitoria kommt zerstreut im ganzen Lande vor, vor allem aber an den Küsten.

Ernst-Wilhelm Raabe

## Dryopteris austriaca

Bei Dryopteris austriaca sollten die beiden ssp. spinulosa und dilatata auseinandergehalten und beobachtet werden. Es hat den Anschein, als ob sich die beiden Taxa in unserem Lande nicht ganz gleichsinnig verhielten.

Dryopteris austriaca ssp. spinulosa oder eu-spinulosa :

Blätter schmal, kahl, hellgrün; Blattstiel so lang wie die Spreite, spärlich spreuschuppig; Blattfläche doppelt-gefiedert-fiederteilig; Fiedern kurz zugespitzt; erstes oberes Fiederchen der untersten Fieder länger als die folgenden Fiederchen.

Dryopteris austriaca ssp. dilatata :

Blätter breit, gelbdrüsig, dunkelgrün; Blattstiel halb so lang wie die Spreite, dicht spreuschuppig; Blattfläche 3- bis 4-fach gefiedert; Fiedern spitz ausgezogen, genähert; erstes oberes Fiederchen der untersten Fieder kürzer als die folgenden.

( nach Willi Christiansen, Kritische Flora )

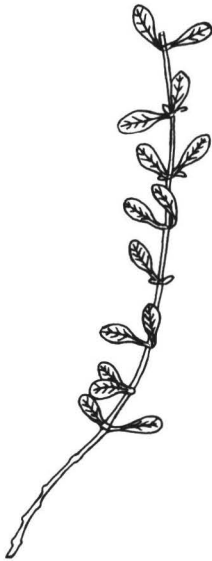
*Thymus pulegioides* L. (chamaedrys) - *Thymus serpyllum*

Die Pflanzen der Gattung *Thymus* können bei uns einigermaßen gut folgenden beiden Arten zugeordnet werden :

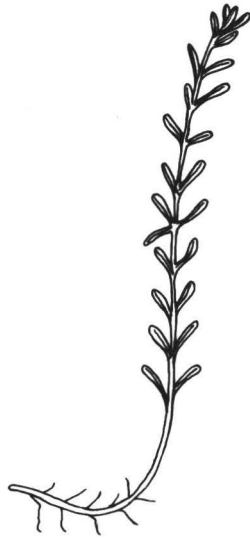
*Thymus pulegioides* : Stengel oben scharf vierkantig, nur auf zwei Seiten oder auf den Kanten behaart; Blätter weniger derb, elliptisch bis rundlich, plötzlich in den Blattstiel verschmälert; Pflanze mit aufsteigenden Ästen gebüschelt.

*Thymus serpyllum* : Stengel oben stielrund oder undeutlich vierkantig, meist ringsum kurzhaarig, bisweilen auf zwei gegenüberliegenden Seiten dichter und länger; Blätter derb, 3 - 4 mal länger als breit, kleiner als bei *T. pulegioides*, allmählich in den Blattstiel verschmälert; Pflanze mit Kriechtrieben niederliegend.

Wilhelm Kammer



*Thymus pulegioides*



*Thymus serpyllum*

Zeichnung von W. Kammer

## Platanthera in Schleswig-Holstein

Von den etwa 50 Arten dieser Gattung kommen bei uns nur zwei Arten vor, nämlich

Platanthera bifolia (L.) L. C. M. RICH. 1818

Platanthera chlorantha (CUST.) RCHB. 1828

Die Unterscheidung dieser beiden Arten ist einfach. Sind die Staubbeutelblätter parallel gestellt und der Sporn fadenförmig gleichmäßig dick, handelt es sich um Plat. bifolia. Sind hingegen die Staubbeutelblätter nach unten auseinander-tretend und meist bogenförmig gekrümmt, der Sporn walzlich-keulig, dann ist es Plat. chlorantha.

Gedächtnisstütze : Wenn die Staubbeutelblätter nicht parallel, sondern o-förmig (o-beinig) sind, handelt es sich um chlorantha. (o - o).

Mir sind keine weiteren eindeutigen Unterscheidungsmerkmale bekannt. Und im blütenlosen Zustand schon gar nicht.

Die Pflanze ist "kräftiger" oder "schwächer", "zierlicher", "heller" oder "dunkler" gefärbt, nun, das ist alles recht relativ und hängt zum Teil jedenfalls vom Wuchsort ab (schattig, sonnig, trocken, feucht, nährstoffreicher oder -armer Boden usw.). Und was dabei noch recht beachtlich ist: in den einzelnen Gegenden sind die Unterschiede und Ansprüche verschieden, öfter sogar diametral. Wuchsorte in Schleswig-Holstein sind anders, oft gegensätzlich zu denen in Mitteldeutschland (Rhön) oder Süddeutschland (Oberbayern). Die Angaben in den Bestimmungsbüchern in dieser Hinsicht sind also nicht überall zutreffend.

bifolia als Artnamen ist nicht gerade glücklich, als Unterscheidung irreführend. Beide Arten sind "bifol", haben also (in der Regel) zwei Blätter.



Blütenfarbe : Allgemein heißt es : bifolia weiß oder weißlich, chlorantha dem Namen entsprechend grünlich. Das ist m. E. kein Unterscheidungsmerkmal. In Schleswig-Holstein, wo chlorantha überwiegt, habe ich diese nur weißlich gefunden. In den Bayerischen Alpen, wo bifolia weit häufiger ist, fand ich in der Mittenwalder Gegend einmal drei Pflanzen, die durch eine ausgesprochen grünliche Blütenfärbung auffielen und eindeutig chlorantha waren, nur diese drei Pflanzen unter Hunderten von bifolia.

Blütenduft : Bei bifolia wird "angenehm (besonders abends und nachts bei trübem Wetter) nach Maiblumen duftend" angegeben, bei chlorantha "schwach (nach Wachs) duftend" (HEGI). - Wer möchte die beiden Arten hiernach mit Sicherheit unterscheiden ?

Es werden noch mehr feine Unterschiede angegeben, die unter Umständen bei einer Prüfung herangezogen werden können. Man verkenne aber nicht die Variationsbreite der Pflanzen !

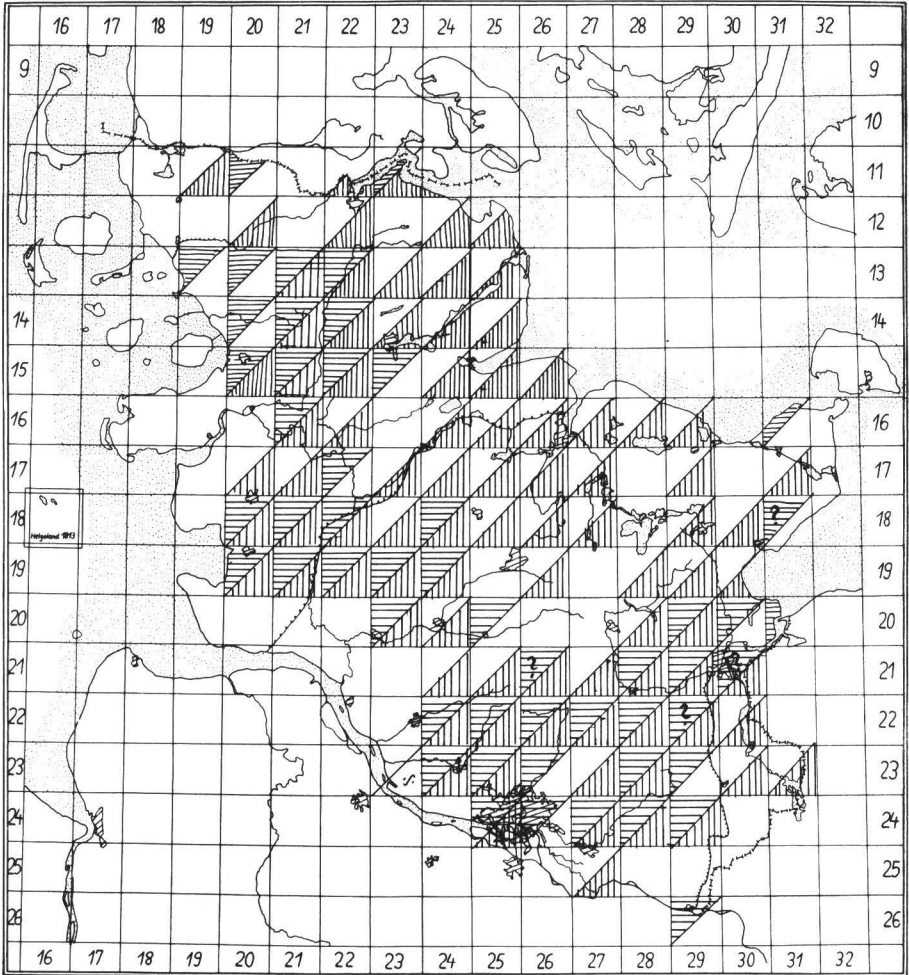
Ganz offensichtlich ist bei der Ausfertigung unserer Verbreitungskarten manchmal ein Irrtum unterlaufen. Für Schleswig-Holstein kann man als Anhaltspunkt ganz allgemein sagen, daß die häufigere chlorantha nährstoffreicheren, bifolia dagegen nährstoffärmeren Boden bevorzugt. - Die Fundorte im Osten (Oldenburg) und im Südosten (Lübeck, Lauenburg) bedürfen einer besonderen Überprüfung. Aber auch in anderen Gegenden, besonders auch wo beide Arten vorkommen, ist eine Prüfung notwendig.

Bei Beginn der diesjährigen floristischen Untersuchungen bitte ich daher, auf das Vorkommen dieser beiden Arten erneut und besonders zu achten und Meldungen hierüber (auch negative !) herzugeben, entweder an die AG. f. Fl. oder an mich. Selbstverständlich gehen alle Karten nach der Auswertung an

 = *Platanthera bifolia* (L.) L. C. M. RICH. 1818  
 = *Platanthera chlorantha* (CUST.) RCHB. 1828



## VEGETATIONSKARTE VON SCHLESWIG-HOLSTEIN



Die in den einzelnen Meßtischblättern unterteilte Schraffierung gilt natürlich für das ganze Meßtischblatt.

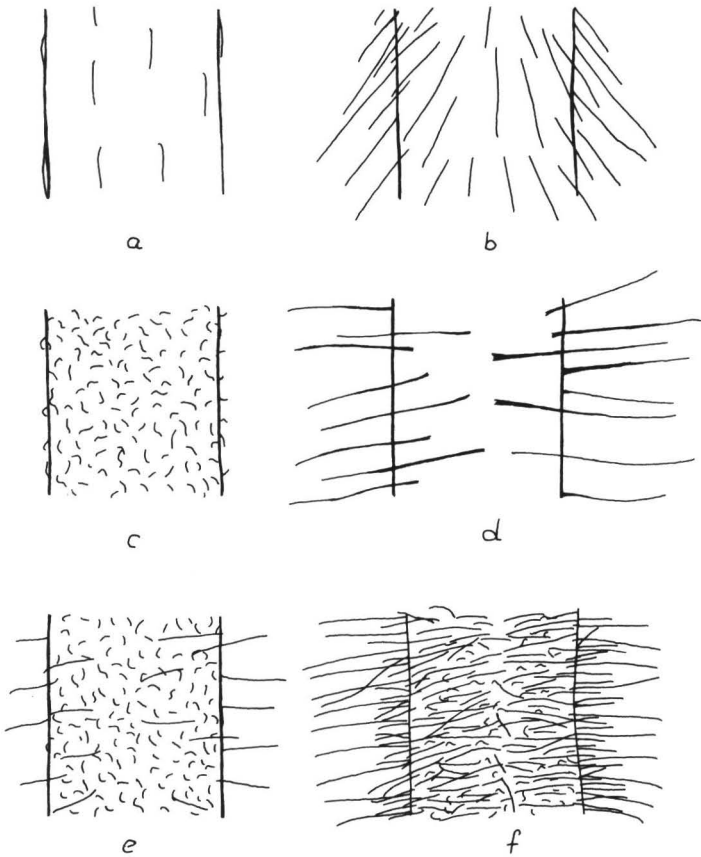
Ob die Art im Meßtischblatt nur einmal, mehrfach oder oft gefunden worden ist, die Häufigkeit also, ist nicht zu ersehen,

Eine Punktkarte wird nach erfolgter Überprüfung angefertigt. Deshalb wird um rege Mitarbeit gebeten.

die Kartensammlung.

Die Verbreitungskarte ist nach den bisher vorliegenden Meldungen aufgestellt und bedarf einer Berichtigung.

Friedrich Kahl



Geranium ( Stengelabschnitte ) a) columbinum , b) dissectum  
 c) pusillum , d) sanguineum  
 e) pyrenaicum , f) molle

## Geranium

- 1 Stengel und Blattstiele rückwärtsgerichtet behaart; Blatt fast bis zum Grunde geteilt, in fiederteilige, linealische Zipfel aufgeschlitzt . . . . . 2  
 - Stengel und Blattstiele abstehend oder anliegend, lang oder sehr kurz behaart; Blatt tief zerschlitzt oder weniger geteilt . . . . . 3  
 2 Stengel und Blattstiele mit rückwärts streng anliegenden Haaren

Geranium columbinum

- Stengel oder Blattstiele mit rückwärts abstehenden Haaren

Geranium dissectum

- 3 Stengel und Blattstiele mit abstehenden, langen Haaren, andere Haare fehlen. Blätter bis zum Grunde geteilt mit linealischen Zipfeln

Geranium sangiuneum

- Stengel und Blattstiele ( z. T. unter längerer Behaarung versteckt ) mit sehr kurzen ( ca. 0, 2-0,3 (-0,5) mm lang ) flaumigen Haaren . Blätter bis zur Mitte oder wenig darüber geteilt, Blattzipfel keilförmig, vorn mehr oder minder eingeschnitten . . . . . 4  
 4 Stengel und Blattstiele außer der sehr kurzen, flaumigen Behaarung ohne längere Behaarung

Geranium pusillum

- Stengel und Blattstiele außer der sehr kurzen, flaumigen Behaarung mit längeren , abstehenden Haaren . . . . . 5  
 5 Abstehende , längere Haare gleichlang, meist zerstreut

Geranium pyrenaicum

- Abstehende längere Haare in zwei Größenordnungen : ( oft nur zerstreute ) längere und daneben viel kürzere und dichtere Haare. Behaarung insgesamt viel stärker als bei der vorigen Art.

Geranium molle

Heinrich Weber

*Angelica silvestris* - *Angelica archangelica*

Zur Unterscheidung von Jungpflanzen:

Angelica silvestris: Blatt behaart, Blattstiel oben rinnig

Angelica archangelica: Blatt kahl, Blattstiel oben rund

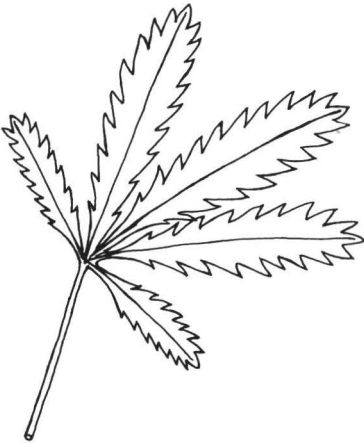
Antje Knutzen

*Potentilla recta* ( L. ) - *Potentilla norvegica* ( L. )

Diese beiden hochwüchsigen *Potentilla* werden gelegentlich miteinander verwechselt. Das liegt nicht nur an der Variabilität ihrer Erscheinungsbilder, sondern vor allem auch daran, daß *Potentilla norvegica* nicht nur als charakteristische Pflanze trockenfallender Teichränder gedeiht, vielmehr daneben einen weiteren ruderalen Charakter besitzt und dann vorübergehend auch auf ganz trockene Standorte übersiedelt.

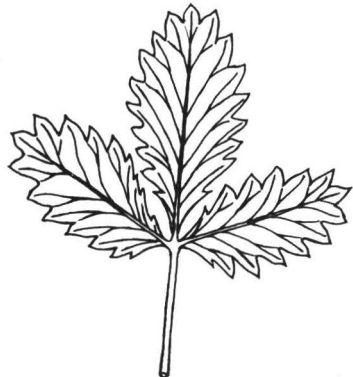
*Potentilla recta* : Blätter 5 - 7 - zählig gefingert, sehr selten auch Grundblätter 3 - zählig. Blättchen meist länglich-lanzettlich, Länge zu Breite wie 3 : 1 bis 7 : 1, größte Breite meist im vorderen Drittel. Blattrand in der Regel sehr gleichmäßig gezähnt. Stengel und Blütenstiele neben längeren Haaren mit ganz kurzen, etwas steifen, gleichmäßig abstehenden Borstenhärchen wie ein lockerer, kurzer Plüsch-Besatz.

*Potentilla norvegica* : Blätter fast immer dreizählig, Grundblätter selten 5 - zählig gefingert, Stengel auffällig gabelig verzweigt. Blättchen meistens eiförmig-länglich, Länge zu Breite wie 2 : 1 bis 3 : 1, größte Breite meist in oder eben vor der Mitte. Blattrand meist unregelmäßig gezähnt. Stengel, Blüten- und Blattstiele neben längeren Haaren mit kürzeren, unregelmäßig ausgerichteten und gekräuselt-krusseligen, oft anliegenden Härchen besetzt.



*Potentilla recta*

*Potentilla norvegica*



Zeichnung von W. Kammer



## Pyrola

- 1 Blätter 1,5 - 3 mal so lang wie breit, eiförmig-lanzettlich, stete bespitzt

Pyrola secunda

- Blätter weniger als 1,5 mal so lang wie breit . . . . . 2
- B** Blattstiele in der Mehrzahl so lang oder kürzer als die Spreiten . . . . . 3
- Blattstiele in der Mehrzahl deutlich länger als die Spreiten . . . . . 4
- 3 Blattspreiten kürzer als 2 cm, oft breiter als lang

Pyrola uniflora

- Blattspreiten länger als 2 cm, stets länger als breit, gewöhnlich mit kurzer, dreieckiger Stachelspitze (Unterschied zu *P. rotundifolia* !)

Pyrola minor

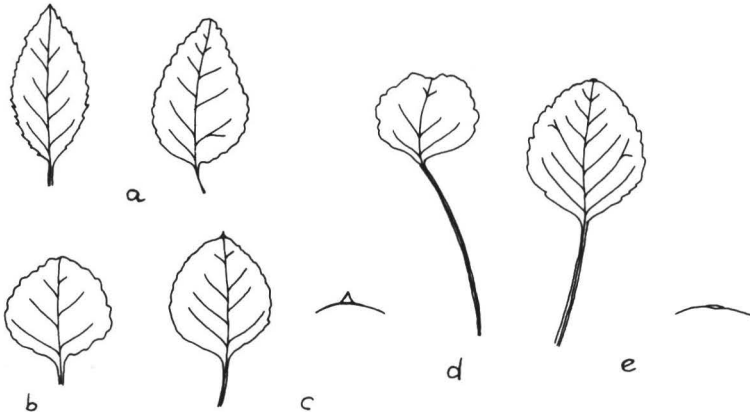
- 4 (2) Blattspreiseite mit 2 - 3 Seitennervenpaaren, oft breiter als lang und vorn ausgerandet

Pyrola chlorantha

- Blattspreiseite mit (4-)5-7-(8) Seitennervenpaaren, meist länger als breit, vorn abgerundet oder seltener mit sehr kurzer, stumpfer Spitze (vgl. *P. minor* !)

Pyrola rotundifolia

Hans Möller



Pyrola a) secunda , b) uniflora , c) minor , d) chlorantha ,  
e) rotundifolia

*Polygonum raii* Bab.

Zu beachten an der Westküste Schleswig-Holsteins.

Im Spülsaum an der sandigen Meeresküste ist bisher nur vereinzelt *Polygonum raii* Bab. nachgewiesen worden. (Helgoland, St. Peter, Witsum/Föhr, Emmerleff/Nordschleswig). In allen Fällen handelt es sich um die westeuropäische ssp. *raii*. Vermutlich ist diese dem *Polygonum aviculare* recht ähnliche Art bisweilen übersehen worden. Sie unterscheidet sich von *Polygonum aviculare* durch gewöhnlich kräftigeren Wuchs; die Gesamtfarbe geht mehr in ein helles Grau-Grün (*P. aviculare* = meist dunkel-grau-grün bis schmutzigrün); die Blätter sind in der Größe nicht auffällig unterschiedlich (*P. aviculare*: Blätter des Seitentriebe meist auffällig kleiner als die des Haupttriebes); Die Blüten sind etwas größer als bei *P. aviculare*, durch oft breiteren Hautrand der Perigonblätter auch etwas heller; die Früchte ragen etwa  $\frac{1}{3}$  über die Perigonblätter hinaus (bei *P. aviculare* bleiben die Früchte gleichlang wie die Perigonblätter oder ragen nur wenig über diese hinaus.); Länge der Früchte 3-5,5 mm (bei *P. aviculare* 2-3 mm); die Früchte sind glänzend dunkelbraun bis schwärzlich und mit glatter Oberfläche (bei *P. aviculare*: Früchte = matt mit etwas geriefter Oberfläche).

Ernst-Wilhelm Raabe

*Hordeum jubatum*

Zu beachten.

Diese aus Nordamerika stammende Gerste ähnelt dem *Hordeum murinum*, ist aber graziler, die Ähren hängen über, die etwas abspreizenden und oft goldig glänzenden Grannen sind zarter und dabei erheblich länger als bei *H. murinum*.

In letzter Zeit; bei Schlutup, im Sönke Nissen-Koog, vor Ordning, auf Nordstrand bei Norderhafen, im Rantum-Becken auf Sylt. Die ausdauernde Art kann schwachen Salzgehalt vertragen. Es hat den Anschein, als ob sie sich an unsere Küsten an etwas ruderalen Standorten und auf schwach salzhaltigen Grünländereien einbürgern könnte.

Ernst-Wilhelm Raabe

*Knautia arvensis* - *Centaurea jacea*

Zur Unterscheidung der ungegliederten Grundblätter von *Knautia arvensis* und *Centaurea jacea*:

*Centaurea jacea*: alle Blattspitzen laufen in eine vorgezogene, weißliche, bisweilen rötliche, knorpelig erscheinende Spitze aus.

*Knautia arvensis*: alle Blätter enden in einer stumpfen Kontur ohne eine sich deutlich abhebende Spitze.

Ernst-Wilhelm Raabe

Schlüssel für die kleinblütigen Cerastien  
in Schleswig-Holstein

- 1 Kelchblätter krautig oder nur mit schmalem trockenhäutigem Rand; alle Tragblätter rein krautig; Pflanze dicht drüsig . . . . . 2  
 - Kelchblätter breit hautrandig; mindestens obere Tragblätter des Blütenstandes deutlich hautrandig . . . . . 5  
 2 (1) Pflanze kurzhaarig und drüsig; Haare der Kelchblätter kurz, über deren Spitze nicht weit hinausragend . . . . . 3  
 - Pflanze langhaarig und drüsig; Haare der Kelchblätter weit über deren Spitze vorstehend . . . . . 4  
 3 (2) Blüten 4-zählig

Cerastium tetrandum

- Blüten 5-zählig

Cerastium pumilum

- 4 (2) Fruchtsiele 2 bis 3 mal länger als der Kelch; Blätter allmählich in Knorpelspitze auslaufend, größte Breite etwa in der Mitte; Kelchblätter besonders langhaarig

Cerastium brachypetalum

- Fruchtsiele nicht länger als der Kelch (Blütenstand dicht geknäult); Blätter zur Spitze hin oft abgerundet mit aufgesetzter Knorpelspitze, größte Breite oft im vorderen Drittel

Cerastium glomeratum

- 5 (1) Kelch glattrandig, meist drüsenlos; Pflanze ausdauernd mit nicht blühenden Trieben

Cerastium caespitosum

- Kelch oft gezähnt, drüsig behaart; Pflanze einjährig, nur mit blühenden Trieben . . . . . 6

- 6 (5) Unterste Tragblätter breit hautrandig

Cerastium semidecandrum

- Unterste Tragblätter gänzlich krautig oder nur schwach hautrandig

Cerastium pumilum

Eine treffende, kurze Zusammenfassung von H. Haeupler in den "Göttinger Floristische Rundbriefe" 1968 Heft 1. ist empfehlenswert.

Zur Verbreitung dieser Cerastien in Schleswig-Holstein:

- C. tetrandum kommt als eine gute atlantische Art nur an der Westküste vor, hier vor allem am Fuße der Dünen.  
 C. pumilum: Hierbei handelt es sich offensichtlich noch um eine Sammelart, die einer weiteren Beobachtung bedarf. Bisher ist C. pumilum erst von wenigen Fundorten nachgewiesen worden, seine Verbreitung im Lande fast völlig unbekannt. Es hat aber den Anschein, als ob es besonders im Westen des Landes vorkäme. Bekannt von Schobüll bei Husum; Keitum und

Rantum auf Sylt; Bruck auf Föhr; Honigsee bei Preetz. Von dieser Art brauchen wir dringend möglichst viele Herbarbelege.

- C. brachypetalum : Lediglich am Traveufer um Stülper Huck auf rasigen, kalkreichen Erosionshängen.
- C. glomeratum : Weit verbreitet, wenn auch bisher von manchen Meßtischblättern und Inseln nicht nachgewiesen. Es steht gerne auf etwas feuchten, ruderalen Standorten wie Ackersenkten, Grabenaushüben, Wegvertiefungen, verletzten Wiesenböden.
- C. caespitosum (= triviale, = vulgatum, = fontanum): Im ganzen Lande allgemein verbreitet, vor allem in fast jedem Grünland.
- C. semidecandrum : Im ganzen Lande auf trockenen, offenen, vor allem sandigen Böden.

Ernst-Wilhelm Raabe

#### Mitarbeiter an diesem Heft

Kahl, Friedrich, Kiel, Wehdenweg 100  
 Kammer, Wilhelm, Kronshagen, Stobbenbrook 19  
 Knutzen, Antje, Kiel, Scharnhorststraße 29  
 Möller, Hans, Kiel-Holtenu, Königstraße 7  
 Raabe, Ernst-Wilhelm, Kitzeberg, Schloßkoppelweg 7b  
 Weber, Heinrich, Hamburg 54, Torstraße 20

---

Herausgeber : Arbeitsgemeinschaft für Floristik in  
 Schleswig-Holstein und Hamburg

Redaktion : Angela Kröning

Anschrift der Redaktion : 23 Kiel, Hospitalstraße 20, Botanisches Institut II

Bezugsbedingungen : Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg erhalten die "Kieler Notizen" für den Jahresbeitrag, der ab 1970 15,-DM beträgt, Schüler und Studierende, soweit sie nicht Vollmitglieder der AG sind, gegen einen Jahresbeitrag von 5,-DM.  
 Nichtmitglieder der AG können die "Kieler Notizen" gegen 5,-DM im Jahres-Abonnement über die Redaktion beziehen.  
 Einzahlungen auf das Postscheckkonto der AG 103 433 PSchA Hamburg